



POEMA e.V. Stuttgart
Armut und Umwelt in Amazonien
Dezember 2006 Nr. 6

Vorsitzender: Gerd Rathgeb
Untere Mühle 1, 71706 Markgröningen
Telefon: 07145-8208
E-Mail: gerd-rathgeb@web.de

Poema - *Rundbrief*

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

bei der Poema-Mitgliederversammlung am 6. Oktober in Stuttgart berichtete ich über unsere Arbeit in Brasilien und Deutschland.

Schwerpunkt der Projektarbeit in Brasilien ist nach wie vor der Bau von Trinkwasseranlagen in mehreren Regionen des Bundeslandes Para. Daneben organisieren wir die Verteilung von Solarlampen und führen mit Unterstützung der Uni Belem Kurse über die Grundlagen der Solarenergie durch.

Dritter Schwerpunkt ist der Bau von Gesundheitsstationen im Reservat der Waiapi-Indianer im Bundesland Amapa, sowie, ganz aktuell, die Finanzierung eines breit angelegten Kurses für indianische Krankenpfleger.

Kleinere Aktivitäten, die sich aus unserer regelmäßigen Präsenz in Amazonien ergeben, sind z.B. das Überbringen von Rollstühlen für schwerbehinderte Kinder, die Unterstützung für Schulen durch die Schenkung von PCs sowie die Verbesserung der Ausstattung von Gesundheitsstationen durch Mikroskope und Blutdruckmessgeräte. Vor allem auf dem Lande fehlt es an all diesen Dingen. Gesundheitsstationen und viele Schulen sind in ländlichen Regionensehr oft in einem desolaten Zustand, die Energieversorgung und die Versorgung mit sauberem Wasser sind unzureichend.

Über die Aktivitäten hier in Deutschland wollen wir in diesem Rundbrief etwas ausführlicher berichten

und damit auch die tolle Arbeit aller Beteiligten würdigen. Es sind mutmachende Beispiele.

Außerdem wurde bei der Versammlung der Vorstand entlastet und von den Kassenprüfern bestätigt, daß die Kasse korrekt geführt wurde. Unser Ziel, einhundert Fördermitglieder zu „werben“, haben wir noch nicht erreicht. Zur Zeit hat Poema Stuttgart e.V. 33 Fördermitglieder. Wir hoffen, auch durch diesen Rundbrief, der Zahl „100“ ein bisschen näher zu kommen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern, bei den Mitgliedern und Fördermitgliedern, bei den Poema-Unterstützern in Schulen, Gemeinden, Vereinen, Eine Welt-Läden usw., sowie bei allen, die durch phantasievolle Eigeninitiative unsere Arbeit in Amazonien mittragen. Mit unserer Arbeit wollen wir zur Verbesserung der Lebenssituation der Menschen auf dem Lande beitragen. Ohne Armutsbekämpfung gibt es keinen Schutz der Regenwälder und auch keinen Frieden in unserer „Einen Welt“. Wir freuen uns, wenn Sie auch weiterhin mitmachen und unsere Arbeit durch Ihre Spenden ermöglichen.

Ihnen allen nochmals ein herzliches Danke und ruhige Advents- und Weihnachtstage

Altamira – auch Bischof Kräutler bedroht

Schwester Dorothy Stang wurde letztes Jahr in der Region Anapu ermordet. Wir haben mehrfach darüber berichtet, weil Poema auch in dieser Region aktiv ist. Wir haben jetzt den Bischof der Region, Erwin Kräutler, eingeladen, nach Stuttgart zu kommen und

über die Situation zu sprechen. Er stammt aus Österreich, ist 67 Jahre alt, seit 1965 in Brasilien und seit 1981 Bischof der Region Xingu mit Sitz in Altamira. Auch er wird immer wieder bedroht, weil sein Einsatz „der Option für die Armen und kultu-

Spendenkonto: Poema e.V. Stuttgart, Landesbank BW, BLZ 600 501 01, Konto 103 17 17
Sie erhalten von Poema eine Spendenquittung, mit der Sie Ihre Spende beim Finanzamt im Rahmen Ihrer Steuererklärung geltend machen können.

rell anderen“ gilt. In einem Referat, das er in Österreich gehalten hat, sagte er zum Thema Globalisierung u.a.:

„Wir setzen unsere Hoffnung in die Globalisierung der Solidarität. Einerseits ist durch die Globalisierung die Welt zusammengewachsen, Länder sind einander näher gerückt. Die Grenzen sind gefallen. Die Auswirkungen davon spüren wir bis in unser Zuhause. Wir leben sehr nahe beieinander, aber gleichzeitig entfernen wir uns immer mehr von jenen Nächsten, die vom sozialen Leben ausgeschlossen werden, weil sie ihren Arbeitsplatz, ihr Heim oder ihr Land verloren haben.“

Die Menschen unterstützen heißt den Regenwald schützen...

Das „Casa Willi Hoss in Curralinho“, Familien, die nichts zu Essen haben und der Traum von einem „Arztboot“ für die Gemeinden weit draußen
Curralinho ist eine Stadt mit ungefähr 10 000 Einwohnern. Im dazugehörigen Kreis (Municip) leben noch einmal so viele Menschen. Die Stadt liegt 8 Bootsstunden entfernt von Belém, der Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaates Para, auf der Insel Marajo im Amazonasdelta.

Die Menschen in der Region leiden vor allem unter fehlendem Trinkwasser, einer erbärmlichen Gesundheitsversorgung, einer einseitigen Ernährung und unter fehlenden Bildungs- und Informationsmöglichkeiten über den Anbau und die Verarbeitung von Früchten der Region.

Schon vor über 10 Jahren hat Willi Hoss in der Region Curralinho gewirkt und u.a. die erste Brunnenanlage ermöglicht. Außerdem war er ein Förderer bei der Entwicklung der landwirtschaftlichen Kooperative, sowie Initiator vieler Diskussionen über die Notwendigkeiten einer nachhaltigen Entwicklung. Vor allem

deshalb wurde nach seinem Tod das Haus der Kooperative in Curralinho Willi Hoss gewidmet. Seitdem ist dieses Haus Anlaufstelle für viele hilfsbedürftige Menschen und Unterrichtsstätte für landwirtschaftliche- und Umweltkurse vor allem für die Kleinbauern. Neben dem Rathaus ist es das wichtigste Haus – für die Kleinbauern und die Ärmsten der Armen.

Dieses Haus sollte dringend saniert und erweitert werden, damit vor allem mehr Menschen an den Kursen teilnehmen können, einige Schlafplätze ent-

„In Brasilien haben wir eine besondere und prophetische Zuneigung für diese „Verlierer der Globalisierung“, wie die Landlosen, die indigenen Völker, die Obdachlosen, die Migranten, die Arbeitslosen und die Ausgebeuteten. In der globalen Welt werden neue Mauern zwischen Gewinnern und Verlierern, zwischen Reichen und Armen aufgebaut. Brasilien ist ein sehr reiches Land, aber mit Millionen Armen, die von diesem Reichtum ausgeschlossen sind und in Hoffnungslosigkeit versinken.“

Wir würden uns sehr freuen, wenn Bischof Kräutler nach Stuttgart käme. Wir halten Sie auf jeden Fall auf dem Laufenden.

stehen und die sanitären Einrichtungen und die Küche verbessert werden können. Doch all das kann die Kooperative ohne Hilfe nicht leisten. Es fehlt Geld vor Allem für das Material.

Bei unserem letzten Besuch wurden wir auch um Unterstützung gebeten bei der Einrichtung einer Suppenküche für die ganz armen Familien, die, vom Landesinneren kommend, gar nichts haben und hungern. Die Suppenküche wäre eine erste Hilfs-

maßnahme und Voraussetzung für Schritte zur Selbsthilfe.

Ein dritter Punkt für die Verbesserung der Lebenssituation wäre ein sogenanntes „Erste Hilfe-Boot“, betreut von einem Arzt oder einer Krankenschwester, das regelmäßig die Orte in der Region anfährt und so ausgerüstet sein muß, daß die schlimmsten Verletzungen und Krankheiten in einem ersten Schritt behandelt werden können; dies sind vor allem Durchfälle, Hauterkrankungen, Lungenentzündungen, Schlangenbisse usw.

Mit POEMA Stuttgart verbinden viele Menschen in der Region Curralinho eine große Hoffnung

auf die Verbesserung ihrer Lebenssituation. Wir wollen die Menschen unterstützen, damit sie vom Wald leben können, ohne ihn zu zerstören.

In diesem Sinne bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für die angesprochenen Projekte. Rund 30 000 Euro sind für die Realisierung notwendig. Alle Handarbeiten übernehmen die Mitglieder der Kooperative. Auch Heide Hoss-Rohweder und Nina Hoss beteiligen sich an unserer „Aktion Curralinho“. Wir glauben daran, daß wir es schaffen.



Gerd Rathgeb bei der Einweihung des Casa-Willi-Hoss im Jahr 2004

Waiapì hoffen auf weitere Unterstützung

Seit unseren letzten Besuchen im Reservat der Waiapì im brasilianischen Bundesstaat Amapá steht fest, dass wir helfen wollen, eine weitere Gesundheitsstation zu bauen. Dieser neue Gesundheitsposten soll im Dorf Arimuru errichtet werden, was vor allem planerisch eine besondere Herausforderung bedeutet.

Arimuru liegt am Oberlauf des Riosinho im westlichen Grenzgebiet des Reservats mitten im Regenwald. Außerhalb der Regenzeit ist die Bootsfahrt ins Dorf eine anstrengende Reise von über vierzehn Stunden, weil vielen Stromschnellen und andere Hindernisse umgangen werden müssen. Deshalb muss die Regenzeit für den Bau genutzt werden, weil sich die Transportdauer von Mensch und Material auf fünf bis sieben Stunden verkürzt. Mit Unterstützung unserer Partnerorganisation IEPE, einem Institut für Forschung, Bildung und Erziehung indigener Völker, das schon mehrere Jahre mit den Waiapì in Kontakt ist, hoffen wir dieses Projekt im nächsten Jahr erfolgreich abschließen zu können. Von den Waiapì wurden wir dringend um diese Unterstützung gebeten. Die medizinische Grundversorgung, die von seiten der staatlichen Gesundheitsbehörde FUNASA angeboten wird, beschränkt sich im Wesentlichen auf einen Gesundheitsposten an der Straße ins Reservat

und erreicht nur wenige Waiapì. Außerdem klagen die Häuptlinge, dass vor Ort oft nicht einmal das Notwendigste an Medikamenten und Verbandsmaterial vorhanden ist.

Von der großartig von Präsident Lula bei der Machtübernahme angekündigten besseren Versorgung für die indigenen Völker in Brasilien ist leider vor Ort noch nichts zu spüren.

Weil die medizinische Versorgung so schlecht ist haben die Waiapì die Eigeninitiative ergriffen und wollen eine Fortbildung zusammen mit der IEPE organisieren. Vor einigen Jahren wurden bereits aus jedem Dorf ein bis zwei Waiapì in einer medizinischen Grundschulung zu so genannten „agente de saude“ ausgebildet. Diese Grundausbildung soll jetzt wieder aufgefrischt werden und es sollen auch neue Waiapì dazu kommen. Von den Häuptlinge wurde uns ein entsprechender Plan vorgelegt, mit der Bitte um finanzielle Unterstützung. Wir halten den Plan für sinnvoll und werden bei unserem nächsten Besuch im Januar 2007 mit ihnen darüber sprechen und die Einzelheiten vereinbaren. Gerne würden wir das Vertrauen der Waiapì zu Poema mit weiteren Projekten zur Verbesserung der medizinischen Versorgung rechtfertigen.

Helfen Sie uns dabei!



Häuptling Matapi in seinem Dorf Arimuru im April 2006:

Häuptling Matapi: „Wir müssen uns meist selbst helfen. Die Funai/Funasa (staatl. Indianer- und Gesundheitsbehörden) tun nichts für uns. Sie wollen uns nicht helfen und sagen immer, sie haben kein Geld. Ohne die IEPE (Bildungs-NGO) und Poema wären wir noch ärmer dran. Ihr habt in Jakare eine Krankenstation gebaut und ein Mikroskop gebracht. Wir glauben euch, wenn ihr sagt, ihr werdet auch die zweite Station in meinem Dorf Arimuru bauen. Wir vertrauen Euch. Ihr seid unsere Freunde.“

Die nachfolgenden Artikel befassen sich mit den vielfältigen Aktionen und Aktivitäten hierzulande. Es sind Beispiele mutmachender und nachahmenswerter Aktionen. Vielen Dank dafür auch an dieser Stelle. Wir kommen gerne zu Veranstaltungen, halten Vorträge mit Bildern in Schulen, Vereinen, Gemeinden usw. und berichten über die Poema-Arbeit in Amazonien. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns. Wir wollen Brücken bauen und gegenseitig voneinander lernen.

Die POEMA-AG des Robert-Bosch-Gymnasiums in Langenau

Eine AG ist eine Arbeitsgemeinschaft. In solchen Arbeitsgemeinschaften, die manchmal zusätzlich zum Pflichtunterricht an den Schulen angeboten werden, können sich Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Themen, Sport oder Musik intensiver beschäftigen.

Unser POEMA-Projekt begann vor nunmehr fast 4 Jahren. Damals brachte eine Schülerin der 7. Klasse aus der Wilhelma in Stuttgart eine Broschüre über POEMA mit. Diese 7. Klasse hatte gerade im Unterricht den Tropischen Regenwald behandelt, und so war für sie schnell klar, dass sie POEMA unterstützen wollen. Da traf es sich gut, dass am Schuljahresende Projekttag stattfanden. Erstmals gingen die Teilnehmer des POEMA-Projekts damals in Langenau und Umgebung sammeln, informierten in Kindergärten und Grundschulen über POEMA und organisierten einen Stand auf dem immer im Sommer stattfindenden Kinderfest. Die Schüler waren erstaunt, dass in nur einer Woche 1800 € zusammenkamen! Deshalb beschlossen sie, eine AG zu gründen, damit auch andere Schüler mitmachen konnten. Gemeinsam mit mir, ihrer Lehrerin, organisierten sie viele weitere Sammel- und Informationsaktionen bei allen wichtigen Ereignissen in Langenau und Umgebung. Selbst bei schlechtem Wetter ließen sie sich nicht abhalten und hatten Stände auf Herbst- und Weihnachtsmärkten. Und da auch die Langenauer langsam von unserer aktiven POEMA-Gruppe erfuhren, spendeten sie bei Geburtstagsfesten, Konfirmandengottesdiensten oder bei Jugendtagen des Langenauer Gemeinderats.

So kamen in ca. 2 ½ Jahren 7.300 € zusammen, um in der Partnergemeinde Jatequara eine Trinkwasseranlage zu finanzieren.

Eigentlich können wir immer noch nicht fassen, wie schnell wir das Geld für diese Wasseranlage zusammen hatten. Und – so sagten wir uns – wenn es so einfach ist, Menschen mit gesundem Trinkwasser zu



Vorbereitung zur Versammlung in der Kirche von Retiro

versorgen, dann soll auch ein zweites Dorf von uns eine Trinkwasseraufbereitungsanlage bekommen. Herr Rathgeb vermittelte uns den Ort Retiro.

Mittlerweile haben wir schon wieder in nicht einmal 2 Jahren über 3000 € für unsere neue Partnergemeinde Retiro gesammelt. Wir sind froh, helfen zu können und wollen auf jeden Fall weiter machen mit unserer AG, die dieses Schuljahr 22 Mitglieder hat – so viele wie noch nie!

Irene Hahn, Lehrerin am Robert-Bosch-Gymnasium in Langenau

Über fünf Jahre aktiv für Brasilien!

Schon vor dem Diavortrag von Herrn Willi Hoss im Mai 2001 in unserer Schule stand fest, dass wir einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in Brasilien leisten wollten. Willi Hoss warb um Unterstützung für ein Trinkwasserprojekt in Amazonien, das 9 700 DM kosten sollte. Unsere Schule übernahm die Aufgabe, für dieses Projekt zu sammeln, und wir konnten bereits im Dezember einen Scheck in dieser Höhe überreichen.

Natürlich wäre es den Schülerinnen und Schülern der Klassen 7 und 8 nicht möglich gewesen, diesen hohen Betrag allein aus dem Verkauf von Kuchen, belegten Brötchen, Eis und Eiskaffe und einem Theaterabend zu erwirtschaften. Mit Spenden der Besucher des Diavortrags, des Elternbeirats und einer privaten Spende kamen 3 700 DM zusammen. Der Landkreis Böblingen förderte unser Projekt mit 6 000 DM.

Das war der Anfang. In den folgenden Jahren finanzierten wir weitere Wasserprojekte in Sao Pedro, Vila Franca und, ganz aktuell, in Turé. Dies alles wurde möglich durch versch. Aktionen wie wöchentlicher Brötchenverkauf, der immer von einer anderen Klasse durchgeführt wird, durch Stände auf dem Weihnachtsmarkt, durch Konzerte wie das der Klasse 9a und durch die Hawaii Beach Party der SMV. Erwähnenswert auch die Aktion der Maichinger Konfirmanden, die uns das Ergebnis der Kollekte des Konfirmationstages zur Verfügung stellten. So konnten Herrn Rathgeb im Februar 2005 drei Schecks im Gesamtwert von 10 000 Euro übergeben werden. Ganz besonders hervorheben will ich die Verlosung

eines Quilt am Schulfest, der von Frau Kuhm, einer Sekretärin an unserer Schule, hergestellt wurde. Allein durch den Losverkauf kamen über 500 Euro zusammen.

Mittlerweile sind wir – bedingt durch die großzügige Förderung des Landkreises Böblingen, bei einem Kontostand von über 11 000 Euro für Turé angelangt.

Detaillierte Informationen über unsere Aktionen finden Sie auf unserer Homepage www.gymnasium-unterrieden.de

Johanna Wrobel, Lehrerin am Gymnasium Unterrieden, Sindelfingen

Weitere Beispiele, die Mut machen!

Jubiläumsgeld für Poema

Der Mitarbeiter einer großen Firma in Stuttgart hat seine Kollegen im Zusammenhang seines Firmenjubiläums gebeten, mit dem eingesammelten Geld keine üblichen Geschenke zu kaufen, sondern damit die Arbeit von Poema in Amazonien zu unterstützen. Als Dankeschön hat Gerd Rathgeb in der Firma einen Vortrag über Poema und die Verwendung der Spendengelder gehalten.

Solarlampe auf dem Altar

Schülerinnen und Schüler des Paracelsus-Gymnasiums in Stuttgart-Hohenheim haben einen Gottesdienst vorbereitet und gestaltet, der die Arbeit von Poema, vor allem die Aktion „Solarlampen“, zum Inhalt hatte.

Eine Solaranlage gibt es auf dem Dach der Schule in Hohenheim bereits, jetzt gibt es durch diese Aktion auch Solarlampen in einem Dorf in Amazonien. Das ist Globalisierung ganz anders als gewohnt. „Die Sonne scheint tatsächlich für alle!“

Flohmarkt beim Schulfest

Lehrerinnen und Lehrer des Gymnasiums in Kornthal haben beim jährlich stattfindenden Schulfest einen Flohmarkt organisiert und das eingenommene Geld an Poema gespendet. Ein wichtiger Beitrag zum Bau einer Wasseranlage in einem Dorf am Rio Arapiuns.

Eine Welt-Läden

beteiligen sich ebenfalls an der Arbeit von Poema. Stellvertretend seien die Eine Welt-Läden in Schwaigern, Ludwigsburg und Waldenbuch genannt. Mit deren Unterstützung konnten in letzter Zeit ein Versammlungshaus und ein Motorrad in Anapu, Wasseranlagen sowie Solarlampen finanziert werden.

„Eine-Welt-Cafe“

An der Jörg-Ratgeb-Schule in Stuttgart-Neugereut verkaufen 6 LehrerInnen und 20 SchülerInnen jeweils in wechselnden Gruppen in der Mittagspause im Eine-Welt-Cafe Kaffee, Tee, Capuccino und selbstgebackenen Kuchen. Die Einnahmen gehen regelmäßig an Poema und gelegentlich ein kleiner Teil davon als Zuschuss an bedürftige SchülerInnen. Einzelne Lehrer stocken den Betrag an Poema immer noch etwas auf.

Runder Geburtstag

„Es ist doch alles da...wir brauchen nichts mehr“ sagte ein Paar, das gemeinsam den 70ten feierte. Gebt uns Geld statt der Geschenke, wir wollen es denen geben, die nichts haben – und spendeten das eingenommene Geld an Poema, als Beitrag für eine Trinkwasseranlage.

Die Naturfreunde

in Fellbach haben mit verschiedenen Veranstaltungen auf die Situation des Amazonas-Regenwaldes hingewiesen und Geld gesammelt für eine Trinkwasseranlage in Jaca am Rio Tapajos. Auch die Naturfreunde Degerloch haben an Poema gespendet und einen Bildvortrag organisiert.

Verkaufsaktionen

von fairen Produkten machten Schülerinnen und Schüler der Gerhart-Hauptmann-Realschule in Leonberg, organisierten Poema-Vorträge in der Schule und informierten beim Schulfest über die Situation des Regenwaldes.

Poema-Ausstellung gezeigt

Bei einer Veranstaltung der Stadtwerke Waiblingen wurde die Poema-Ausstellung gezeigt, Spenden gesammelt und über die Situation des Dorfes „Tucuma“ informiert.

Nachlassendes Interesse an nachwachsenden Rohstoffen...

...scheint DaimlerChrysler zu haben, zumindest was die Verarbeitung von Kokosfasern angeht. Deshalb steht u.a. die Kokosfaserfabrik in Belem kurz vor dem „Aus“ und wird voraussichtlich verkauft. Gerd Rathgeb hat in einem Brief vom 28.9. 06 an den Vorstand von DaimlerChrysler auf diese Situation hingewiesen und darum gebeten, in einer konzertierten Aktion aller Betroffenen nach Wegen zu suchen, wie dieses Zukunftsprojekt weiterleben kann. Der entscheidende Beitrag von DaimlerChrysler dabei wäre, mehr Teile aus Kokosfasern produzieren zu lassen. Anders ausgedrückt: „Den großen Worten auch Taten folgen lassen“.

„Schaum- und Kunststoffe basieren auf Öl und sind deshalb Produkte der Vergangenheit“, schreibt Gerd Rathgeb und weiter: „Die Kleinbauern in der Region, die die Nüsse sammeln und vorverarbeiten sowie die Beschäftigten in der Fabrik sind die Verlierer. Verlierer sind aber auch die vielen Forscher und Entwickler bei DaimlerChrys-

ler die ernsthaft umsteuern wollen in eine Richtung, in der die Fahrzeuge endlich ökologisch verträglicher werden.“

Bis heute, fast 8 Wochen (!) danach, liegt immer noch keine Antwort vor.



Kokosfaserverarbeitung in Belém: Wie lange noch?

Werden Sie Fördermitglied!

Sie können bei Poema Deutschland Fördermitglied werden. Fördermitglieder werden zu den Mitgliederversammlungen eingeladen, wirken aber in den Organen des Vereins nicht mit (dazu müssen sie ordentliches Mitglied werden). Fördermitglieder verpflichten sich zu regelmäßigen, vom jeweils gültigen Vereinsbeitrag abweichenden Beiträgen (mindestens 100 Euro/Jahr) und erhalten Spendenbescheinigungen sowie Berichte über die Arbeit von Poema e.V. Stuttgart.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie mitmachen würden. Die Poema-Arbeit verbindet die Armutsbekämpfung und den Schutz der Umwelt in ganz praktischer Weise - und dies in einer Weltregion, deren Erhalt von globaler Bedeutung ist.

Einzugsermächtigung

Hiermit ermächtige ich Poema e.V. Stuttgart, den von mir zu entrichtenden Fördermitgliedsbeitrag in Höhe von.....Euro jährlich - zu Lasten meines nachstehend genannten Kontos einzuziehen.

Konto-Nr.....Geldinstitut.....Bankleitzahl.....

Kontoinhaber (Name, Vorname).....

Straße, Postleitzahl, Wohnort.....

Ort, Datum.....Unterschrift.....

(bitte schicken an: Poema e.V. Stuttgart, Gerd Rathgeb, Untere Mühle 1, 71 706 Markgröningen)